

Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden; Denkmalpflege Graubünden
Band: - (2004)

Artikel: Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2004
Autor: Clavadetscher, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-821218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2004

Die archäologischen Untersuchungen

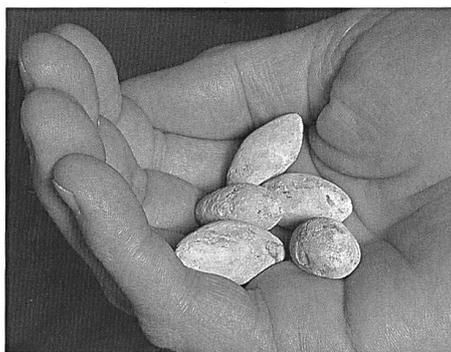
Am meisten personelle Kräfte bündelten in diesem Jahr die bereits längere Zeit laufenden Grabungen in und bei der Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt in Chur, in der Burganlage Hohenrätien in Sils i. D., in der Kirchenanlage Sogn Murezi von Tumegl/Tomils und im Kloster St. Johann in Müstair. Entgegen unserer Ankündigung im letzten Jahresbericht konnten die archäologischen Untersuchungen in Untervaz, Haselboden, im Herbst dieses Jahres nicht in einer letzten Etappe zu Ende geführt werden. Der Abbau des Kalksteinfelsens Haselbodenkopf durch das Zementwerk Untervaz war noch nicht so weit fortgeschritten, dass eine gefahrlose und sorgfältige Ausgrabung der jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Siedlungsreste in der Haselbodensenke möglich gewesen und von der Werkleitung bewilligt worden wäre. Beim Schreiben dieser Zeilen wurde uns mitgeteilt, dass die Planung auch für das Jahr 2005 weder Zeit noch Raum für diese Untersuchungen lasse. Aufgrund dieser Ausgangslage werden wir diese Fundstelle in unserem Rechenschaftsbericht erst wieder aufführen, wenn die Grabung auch stattgefunden hat. Bereits im Vorwort habe ich darauf hinge-

wiesen, dass die Veröffentlichung der römischen Militaria-Funde aus dem Oberhalbstein zu einer «Kettenreaktion» geführt hat, die uns weitere Waffenfunde dieser Zeit bescherte (Abb. 1). Auch wenn wir über die Fundumstände alles andere als glücklich sind, so sind die Objekte doch so bedeutend, dass sie eine sorgfältige und umfassende Publikation rechtfertigen (Seiten 36-50). Was meiner Ansicht nach noch nicht abschliessend geklärt ist und auch weiterhin einer kritischen Erörterung bedarf, sind die Umstände, die zum Verlust der Waffen und Geräte führten. Waren es tatsächlich Kampfhandlungen? Fokussiert sich unser Blick nicht zu stark auf die Verwendung dieser Geräte im militärischen Kampf? Zu diesen Fragen werden nicht nur innerhalb des ADG intensive Diskussionen geführt, auch Fachleute aus der ganzen Schweiz und dem deutschen Raum beleben mit Vorschlägen und Einwänden die Gesprächsrunde.

Hin und wieder gelangen durch Zufall Funde zu uns, die vor Jahren oder Jahrzehnten bei Bauarbeiten, Spaziergängen oder Bergtouren entdeckt und von den Findern zu Hause aufbewahrt worden sind. Während der Grabungen in Mesocco, Benabbia, wurden die Untersuchungen von der Bevölkerung mit Interesse verfolgt. Ein Bewohner von Mesocco, Giancarlo Bernhard, erinnerte sich dabei an seine Sammlung archäologischer Funde, die er dem örtlichen Grabungsleiter in verdankenswerter Weise überliess. Auch die Meldung solcher Altfunde ist für uns von Bedeutung, da sie als wichtige Mosaiksteine unser historisches Bild einer Gemeinde oder einer Region ergänzen.

In der Öffentlichkeit wird nur wenig wahrgenommen, dass wir nicht nur den Boden als Archiv benutzen, sondern auch gra-

Abb. 1: Bivio, Nähe Septimerpass. Die geringe Grösse der römischen Schleuderschosse aus Blei täuscht über ihre tödliche Wirkung hinweg.



bungsbegleitend die bestehenden Schriftarchive des Staatsarchivs Graubünden, des bischöflichen Archivs und des Stadtarchivs Chur nach archäologisch relevanten Hinweisen durchforsten. In routinierter und akribischer Weise hat Béatrice Keller in diesem Jahr nach Hinweisen zu Bauvorgängen in der und um die Kathedrale gesucht. In Zusammenhang mit der Projektplanung «Chur, Sand» hat sie Aufzeichnungen und Pläne zum «Haus Münz» gesammelt. Der Neubau der Graubündner Kantonalbank führte sie «zum staubigen Hüetli» an der Poststrasse, dem legendären Tatort der Ermordung von Jörg Jenatsch. Die Aufarbeitung und Publikationsvorbereitung zu den Grabungen in Castiel, Carschling, schliesslich machten eine Bestandesaufnahme und Deutung der Flurnamen nötig.

Begehungen, Bauüberwachungen und kleinere Untersuchungen haben an folgenden Orten stattgefunden:

Andeer, Bärenburg, Arsiert; Andeer, Bärenburg, Val Pardi; Bivio, Septimerpass; Bonaduz, Crest Aulta; Bonaduz, östlich Campagna; Brienz/Brinzauls, Burgruine Belfort; Chur, Poststrasse Nr. 10; Chur, Kreisel Gäugeli; Chur, Hof Nr. 9; Chur, Weststrasse Nr. 4; Churwalden, Kloster St. Maria; Cunter, Burvagn; Degen, Kirche Mariä Himmelfahrt; Fläsch, Burgruine Grafenberg (Mörderburg); Fläsch, St. Luziensteig, Kaserne; Fürstenau, Parzelle Nr. 124; Grösch, Parzelle Nr. 159; Haldenstein, Parzelle Nr. 400; Küblis, Mutta; Lavin, Gonda, Haus Nr. 2; La Punt-Chamues-ch, Funtauna Merla; Madulain, Plaun Grand; Mesocco, Anzone; Mesocco, Benabbia; Mesocco, Castello di Mesocco; Mesocco, San Bernardino, Kirche San Sebastiano; Mon, Kirche St. Cosmas und Damian; Poschiavo, Casa

Tomé; Pratval, Parzelle Nr. 6; Ramosch, Burgruine Tschanüff; Roveredo, Kirche S. Antonio Abbate; Sta. Maria i. M., evangelische Kirche; St. Moritz, Tschavaretschas; Salouf, Erschliessungsleitungen Stall Giorgio Battaglia; Samedan, Kirche St. Peter; Scuol, Kapelle S. Jon; Sevgein, Haus Nr. 25/25A; Splügen, Herberge Weisses Kreuz; Stampa, Maloja, Malögin; Susch, Surpunt; Suraua, Surcasti, Kirche Sogn Luregn; Tinizong-Rona, Kantonsstrasse; Trimmis, Schlössli; Trin, Burganlage Sogn Parcazi; Tschlin, oberhalb S-chadatsch; Tujetsch, Burgruine Pontaningen; Untervaz, Falle; Untervaz, Kiesgrube; Untervaz, Kirche St. Laurentius; Zillis-Reischen, Kirche St. Martin; Zuoz, Chastlatsch; Zuoz, Hotel «Chasté».

Mitarbeiterspiegel

Festangestellte MitarbeiterInnen

Kantonsarchäologe: Urs Clavadetscher

Sekretariat: Edith Buchmann, Alfred Zwick

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

Béatrice Keller, Jürg Rageth

Ausgrabungstechniker: Augustin Carigiet,

Arthur Gredig, Manuel Janosa, Alfred

Liver, Hans Seifert

Zeichnerin/Fotografin: Iris Derungs

Zeichner: Gaudenz Hartmann, Jürg Spadin

Spezialarbeiter: Gianni Perissinotto, Carlo

Troianiello

Power User: Arthur Gredig

Temporäre MitarbeiterInnen

Dendrolabor: Mathias Seifert

Fotoarchiv: Ruth Willi

Fundverarbeitung: Ladina Steinmann

FacharbeiterInnen: Mario Clavadetscher,

Abdelilah El-Abbassi, Heinz-Peter Jenny,

Brida Locher-Pally, Rosmarie Schütz,

Barbara Vitoriano

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Bruno Caduff, Mathias Seifert
ZeichnerInnen: Philip Bosshard, Claudio Caprez, Marco Gurt, Anita Hugentobler, Ursula Morell, Soňa Rexová

Praktikantin: Corina Clavadetscher

SchnupperstiftInnen: Daniel Kleis, Michael Röschmann, Stefanie Trefzer

Als Ausgrabungsmitarbeiter leisteten folgende Herren ihren Zivildienst beim ADG: Duri Camenisch, Tobias Herren, Patrick Marthy, Alexandre Müller, Johannes Andreas Risch, Julian Trachsel, Samuel Vyletal

Ausgrabung Müstair, Kloster St. Johann: Werner Fallet, Jürg Goll, Erich Tscholl

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und kompetente Arbeit.

Datenerfassung und Datenarchivierung

Veränderungen im allgemeinen EDV-Bereich:

Vorwiegend finanzielle Gründe führten dazu, dass der Wunsch nach einer schnellen Datenleitung nach Chur nicht realisiert werden konnte. Mitentscheidend hierzu waren auch Unklarheiten hinsichtlich der angestrebten räumlichen Veränderungen im Zuge des Ämterumbaus im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement (EKUD). Mittelfristig wurde das Problem der ungenügenden Rechen- und Speicherkapazität durch den Ersatz des seit 1998 ununterbrochen laufenden, lokalen Servers ersetzt. Gleichzeitig damit erfolgte die Mi-

gration ins Active Directory des Kantons und damit auch die Aufhebung der Amtsdomäne. Kurz vor Weihnachten 2003 wurde der Datenserver installiert, die Daten übernommen und sämtliche Arbeitsstationen angepasst. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Informatik (Afi), der Firma DesKo, Chur, und den ADG-Verantwortlichen gelang der Umbau in sehr kurzer Zeit. Das Netz stand nur weniger als einen halben Tag lang nicht zur Verfügung.

Der EDV-Zuständige des ADG der letzten Jahre arbeitete in einer Projektgruppe EDV im Amt für Kultur (AfK) mit, welche die EDV-Strukturen Amts-intern harmonisierte und standardisierte. Er nahm an 12 Sitzungen teil. In Folge der Arbeit der Projektgruppe werden auch im Ressort die Aufgaben im EDV-Bereich neu organisiert.

Datenbankbereich:

Das Beschaffungsprojekt ISAD, (Informationssystem Archäologie und Denkmalpflege) fand Ende 2004 endlich seinen Abschluss. Gegenüber dem ursprünglichen Vorhaben konnte der Bereich Denkmalpflege nicht realisiert werden. Mittels eines Vergleiches zwischen den Kantonen Thurgau als Anbieter des Systems und Graubünden als Kunde wurde der Denkmalpflege teil aus dem System ausgegliedert, die Verträge angepasst und damit die Voraussetzungen geschaffen, das Projekt abzuschliessen. Zu Dank verpflichtet sind wir in diesem Bereich dem Projektleiter Norbert Danuser, welcher es sozusagen im Nebenamt durch unermüdlichen Einsatz fertig brachte, das Projekt zur Zufriedenheit aller Beteiligten abschliessen zu können. Ebenso bedanken wir uns für die professionelle Projektbegleitung durch Fernando Caduff vom

Afl. Dank seiner Kompetenz und Ruhe war er uns immer ein verlässlicher, hilfreicher Ansprechpartner. Ebenso haben wir Leitung und Mitarbeitern des GIS-Kompetenzzentrums (Geographisches Informationssystem) zu danken. Sie pflegen einerseits unsere Datenbank und unterstützen uns hinsichtlich der GIS-Funktionalitäten mit ihrem Wissen.

Der Hauptgrund für die doch enormen Verzögerungen bei der Beschaffung lag darin, dass die Applikation während der Beschaffungsperiode modernisiert worden ist. Die Software-Programmierer hatten den Ressourcenbedarf dieses Unterfangens unterschätzt. Permanente Verzögerungen und Terminverschiebungen waren die Folge. Neben den negativen Auswirkungen für den ADG in Form von zeitlichen Verzögerungen soll schliesslich auch das Positive nicht unerwähnt bleiben: Die Applikation ist wesentlich bedienungsfreundlicher geworden. Durch die Migration der 16-Bit-Applikation auf 32 Bit können nun aus Windows gewohnte Funktionalitäten genutzt werden. Im Testbetrieb konnten wir «Kinderkrankheiten» der neuen Version ermitteln und damit mithelfen, dass eine stabile Version Mitte November installiert werden konnte. Ende November wurde eine einführende Schulung der ADG-MitarbeiterInnen durch den ARGE-SPATZ (Synergie-Projekt Archäologie Thurgau und Zürich) Angestellten Martin Mühlheim, Zürich, in Haldenstein durchgeführt. Damit sind die MitarbeiterInnen weitgehend gerüstet, zukünftig alle Grabungs- und Auswertungsdaten elektronisch zu erfassen. Die Überführung der analogen Archivdaten in die Datenbank kann damit ebenfalls organisiert werden. Hierzu wurden durch eine Arbeitsgruppe bereits Vorarbeiten in

Form von Analysen und einem Archivierungskonzept geleistet. Nachdem im GIS-Kompetenzzentrum im September Entscheide hinsichtlich des zukünftigen Map-Services getroffen wurden, konnten wir die Realisierung des GIS-Teils im SPATZ, nämlich die kartografische Darstellung der Fundstellen und der Betriebstätigkeiten, initiieren. Im Verlaufe des Jahres 2005 sollten die Schnittstellen zwischen SPATZ und einer Bilddatenbank programmiert sein. Damit verfügt der ADG dann über ein umfassendes elektronisches Informationssystem.

Der Delegierte des ADG nahm an drei ARGE-SPATZ-Sitzungen teil. Die ARGE setzt sich aus den Delegierten jener Betriebe, welche dieselbe Software benutzen, zusammen. Das erklärte Ziel der ARGE ist die Pflege und Weiterentwicklung einer einheitlichen, standardisierten Software SPATZ. Damit soll gewährleistet werden, dass die Gesellschafter längerfristig über eine kostengünstige, auf ihre gemeinsamen Bedürfnisse abgestimmte Software verfügen.

Dendrolabor

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 268 Holzproben dendrochronologisch untersucht. Das Labor war zur Hauptsache für die DPG und den ADG tätig. Verschiedene Gebäude, die im Rahmen eines Subventionsverfahrens begleitet wurden, sind bauarchäologisch und dendrochronologisch untersucht worden. Verkohlte oder dank Luftabschluss erhaltene Hölzer aus dem Zeitraum vom Neolithikum bis in die frühe Neuzeit konnten in Ausgrabungen geborgen werden. Eine Datierung gelang wegen der geringen Anzahl vorhandener Jahrringe nur in Einzelfällen. Eine grosse Herausforderung ist jeweils die Beprobung von Hölzern an Burgruinen.

Sind diese mit einem Gerüst versehen, sind die erhaltenen Balken ohne grösseren Aufwand zu erreichen. Stehen sie frei, ist eine Probenentnahme nur mit alpinistischen Hilfsmitteln möglich. So geschehen im Sommer 2004 am Hauptturm der Burganlage von Sils i. D., Hohenrätien (Abb. 2).

Unter den Aufträgen Dritter machten die Datierungen von Wohnbauten den grössten Teil aus. Nicht alltäglich war die Altersbestimmung von zwei Instrumenten (Laute, Violine) und einer Kommode.

Dendrochronologische Untersuchungen in Graubünden:

Ardez, Chesa Tuor; Celerina, Chesa Leoni; Fanas, Ludera; Guarda, Chesa Planta; Parpan, Alti Sagi; Ramosch, Vna, Haus Piz Tschütta; Safien, Tenna, evangelische Kirche; Salouf, Erschliessungsleitungen Stall Giorgio Battaglia; Samedan, Chesa Squerder; Samedan, Parzelle Nr. 1616; Schnaus, Alp Schnaus; Sevgein, Haus Nr. 25/25a; Sils i. D., Burganlage Hohenrätien; Silvaplana, Via Maistra 31; Trimmis, Schlössli; Untervaz, Haselbodenkopf; Untervaz, Kiesgrube.

Aufträge Dritter

Alt St. Johann SG, Gasthaus Schäfli; Oberriet SG, Burgruine Blatten; Paspels, Instrumente Robert Grossmann; Schaan (FL), Empire-Kommode der Firma Deichmann AG; Sennwald SG, Rofisbach; Vättis SG, Alp Ebeni.

Kommissionen und Mitgliedschaften

Auch in diesem Geschäftsjahr vertrat der Schreibende als Kommissions-, Vorstandsmitglied oder Präsident die Interessen des

Inventars der Fundmünzen (IFS), des Schweizerischen Burgenvereins (SBV), der Denkmalpflege-Kommission des Fürstentums Liechtenstein und der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung Anthropologischer Funde (IAG).

Als Mitglied des Stiftungsrates des Bergbaumuseums Davos, Wolfgang, nahm Jürg Rageth an einer Geschäftssitzung teil. Als Mitglied des Vereins Freunde des Bergbaus in Graubünden besuchte er die Jahrestagung in Filisur, Bellaluna.

Mathias Seifert war auch in diesem Jahr als Mitglied der wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) tätig. Weiterhin nahm er als Vorstandsmitglied auch an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz (AGUS) teil. Im Rahmen der Arbeitsgruppe zum Handwerkerkompetenzzentrum des Amtes für Kultur nahm er an fünf Sitzungen die Interessen des ADG wahr.

Alfred Liver amtierte weiterhin als Kassier im Vorstand der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG).

Arthur Gredig brachte an den Sitzungen der ARGE-SPATZ (Synergie-Projekt Archäologie Thurgau und Zürich) die Bedürfnisse des ADG ein.

Publikationen

- *Bundi Martin/Carigiet Augustin/Högl Lukas/Rageth Jürg*: Die Burgruinen Jörgenberg und Kropfenstein in Waltensburg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern 2004.
- *Büntgen Ulf/Esper Jan/Frank David/Treydte Kerstin/Schmidhalter Martin/Ni-*

Abb. 2: Sils i. D., Burganlage Hohenrätien. Mathias Seifert bei der Holzprobenentnahme für die dendrochronologische Datierung.



- colussi Kurt/Seifert Mathias*: The effect of power transformation on RCS – evidence from three millennial-length alpine chronologies. In: Gärtner et al. (Hrsg.) Proceedings volume. International conference tree rings in archaeology, climatology and ecology, April 22-24, 2004, Birmensdorf, Switzerland. Environment, Jülich, 141-149.
- *Keller Béatrice*: Buchbesprechung: Hans Rudolf Sennhauser (Hrsg.), Frühe Kirchen im östlichen Alpenraum, 2 Bde., München 2003, in: BM 5/2004, 437-440.
 - *Rageth Jürg*: Römische Fundstellen Graubündens, Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur, Chur 2004.
 - *Rageth Jürg*: Dall'età del Bronzo all'età del Ferro nei Grigioni. In: Marzatico Franco/ Gleirscher Paul (Hrsg.), Guerrieri, Principi ed Eroi, Trento 2004, 341-347.
 - *Rageth Jürg*: Bergbau und Handel in Graubünden in urgeschichtlicher Zeit, Bündner Kalender 2004, Chur.
 - *Rageth Jürg*: Buchbesprechung René Wyss, Die bronzezeitliche Hügelsiedlung Cresta bei Cazis, Ergebnisse der Grabungen von 1943 bis 1970. Band 1. Zürich. BM 2004, 105-109.
 - *Rageth Jürg*: Buchbesprechung Marleen Martens/Guy de Boe (Hrsg.) Roman Mithraism: the Evidence of the Small Finds (Archäologie in Vlaanderen, Monographie 4, Brüssel 2004). ZAK 61, 2004, 184-186.
 - *Seifert Mathias*: Dendrochronologie, ein Schlüssel zur Vergangenheit. Terra Grischuna 2, 2004, 37.
 - *Seifert Mathias*: Schellenberg-Borscht IV. Ein prähistorischer Siedlungsplatz im Fürstentum Liechtenstein. Die Funde aus Hirschgeweih, Knochen, Felsgestein, Silex und Bergkristall. Triesen 2004.
 - *Seifert Mathias*: Poschiavo, Casa Tomé. Un gioiello architettonico nel cuore del Borgo. Bollettino della Società Storica Val Poschiavo, Anno 8, Aprile 2004, 13-21.
 - *Steinmann Ladina*: Ein Blick in die Vergangenheit. Rhiiblatt Nr. 29 vom 16.7.04, 10f.

Weiterbildung

Vom Kursangebot des Personal- und Organisationsamtes (POA) ist auch in diesem Jahr ein Führungseminar belegt worden. Praxisorientierte Kurse der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG) wurden von verschiedenen Mitarbeitern frequentiert. Jürg Spadin, seit 1998 als Grabungszeichner beim ADG tätig, hat in diesem Jahr mit den Vorbereitungen für die Prüfungen zum Archäologischen Grabungstechniker mit eidgenössischem Fachausweis begonnen. Nach sieben Jahren Berufspraxis auf zahlreichen Ausgrabungen in unserem Kanton hat er sich das nötige Rüstzeug zur Planung und Durchführung archäologischer Untersuchungen angeeignet. Das theoretische Wissen zu den archäologischen Grundlagen und den administrativen Abläufen wird er sich bis im Frühling 2005 einerseits im

Rahmen des Kursangebotes des VATG, andererseits in seiner Freizeit erarbeiten. Ich wünsche dem Prüfungskandidaten schon jetzt Durchhaltewillen und viel Erfolg!

Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen

Der reiche Fundus an Wissen unserer MitarbeiterInnen und das umfangreiche materielle Archiv der letzten 12 000 Jahre Bündner Geschichte wird von Fachleuten und Laien als nicht versiegende Quelle der Erkenntnis und Weiterbildung geschätzt. So konnten von unseren Mitarbeitern zahlreiche Führungen im Schloss Haldenstein, in der frühchristlichen Grabkirche von Chur, St. Stephan, und aus aktuellem Anlass an den Ausgrabungsstätten von Tumegl/Tomils, Sogn Murezi, und Sils i. D., Burganlage Hohenrätien, durchgeführt werden. Die Besucherzahl im Schutzbau über den römischen Ruinen in Chur, Welschdörfli, wächst von Jahr zu Jahr, mit über 1200 Personen wurde 2004 ein neuer Rekord erreicht, und dies nicht nur wegen der architektonischen Gestaltung durch Peter Zumthor, Haldenstein. Das Schaufenster des ADG im Bärenloch in Chur, das uns vom Besitzer, Hansruedi Röthlisberger, Chur, auch in diesem Jahr in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, findet trotz der versteckten Lage bei Einheimischen und Touristen grosse Beachtung.

Viel Arbeit und manche Überstunde bescherte uns die Ausstellung *Stuc. Visage oublié de l'art médiéval* in Poitiers (F), die durch die Museen von Poitiers und dem Centre d'Etudes Médiévales d'Auxerre (C.N.R.S.) realisiert wurde. Zum Kern dieser Ausstellung gehörten auch die Stuckplastiken der frühmittelalterlichen Kirchenan-

lage von Disentis/Mustér. Verantwortlich für die Planung und Präsentation unseres Bestandes zeichneten Iris Derungs vom ADG und Walter Studer (ETH Zürich), der die Stuckteile auch wissenschaftlich bearbeitet hat. Die Vernissage fand am 15. August in Poitiers statt.

Am Tag des Denkmals, der am 4. und 5. September in Splügen über die Bühne ging, konnte dem interessierten Publikum die Geschichte der Burg Splügen vor Ort erläutert werden (Seiten 142–149). Im Juni führte die Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK) ihre Generalversammlung in Chur durch. Für die Mitglieder wurden durch Mitarbeiter des ADG Führungen an folgenden Orten angeboten: Haldenstein, Schloss; Chur, Schutzbau Areal Ackermann und frühchristliche Grabkirche St. Stephan; Tumegl/Tomils, Sogn Murezi.

Auf Einladung hielten Mitarbeiter bei folgenden Institutionen Referate:

Bruno Caduff:

Die neolithischen und spätrömisch/frühmittelalterlichen Fundstellen auf dem Haselboden in Untervaz GR (Kolloquium zu aktuellen Forschungen, Abteilung Ur- und Frühgeschichte, Universität Zürich)

Jürg Rageth:

Prähistorische Kultplätze im Bündner Alpenraum und im Alpenrheintal (Academia Engiadina, Samedan)

Die Besiedlung des Engadins in urgeschichtlicher Zeit (Volkshochschule Laudinella, St. Moritz)

Der historische Bergbau bei S-charl im Untere Engadin. Referat und Laudatio für Mar-

tin Schreiber und seine Publikation «Der Historische Bergbau bei S-charl im Unterengadin, Untersuchungsergebnisse über das Blei- und Silberbergwerk und dessen Beziehungen zum Tirol (Chur 2004). (Bergbaumuseum, Scuol, S-charl)».

Ur- und Frühgeschichte des Schams (Schalenstein-Museum, Andeer, Bärenburg)

Neue römische Funde aus dem Oberhalbstein (im Rahmen der Vortragsreihe der Historischen Gesellschaft Graubünden im RM, Chur)

Gut besucht und von erfreulichem Echo war der Austauschnachmittag, der vom Amt für Kultur angeregt worden ist und an dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit hatten, die anderen Ressorts des Amtes kennen zu lernen.

Die Erfolgsgeschichte des Ferien(s)passes konnte in diesem Jahr für Kinder aus den Gemeinden Chur, Churwalden/Malix/Parpan, Domat/Ems und Felsberg/Tamins fortgesetzt werden. Im pädagogischen Rahmen konnten erstmals zwei Kindergärten aus Chur und Malans in die Geheimnisse der Archäologie eingeführt werden (Abb. 3).

Aktivitäten Dritter

Im Berichtsjahr endete das von Walter Studer mit Unterstützung des ADG realisierte Schweizerische Nationalfondsprojekt zu den frühmittelalterlichen Stuckfragmenten aus dem Kloster St. Martin in Disentis/Mustér (Nr. 1215-66667.01). Abschliessender Höhepunkt war sicher die Ausstellung zum mittelalterlichen Stuck im Gesamteuropäischen Raum, die in Poitiers (F) die vielfältigen Erscheinungsformen und den symbol-



Abb. 3: Bereits im Kindergarten werden künftige Archäologinnen und Archäologen gefördert! Impression von der Veranstaltung «Was steckt alles im Boden?» für den Loë-Kindergarten, Chur.

haften Charakter dieser Bauskulpturen zeigte. Neben den Texten von Walter Studer erschien im dazu herausgegebenen Katalog auch eine grosse Zahl von Fachfotos, die Iris Derungs (ADG) anfertigte (Sapin Christian (Hrsg.) *Le Stuc. Visage oublié de l'art médiéval*. Musée Sainte-Croix de Poitiers, 2004). Zurzeit sind wir gemeinsam mit Walter Studer auf der Suche nach Geldgebern für die umfangreiche Publikation der Resultate seiner wissenschaftlichen Untersuchungen.

Ein von Jürg Goll eingereichtes und vom ADG unterstütztes Nationalfondsprojekt zur Inventarisierung der frühmittelalterlichen Flechtwerksteine der Schweiz wurde fortgesetzt (Nr. 1212-63610.00). Berücksichtigt werden dabei auch die reiche Hinterlassenschaft an Marmorplatten aus Chur (Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt, Altstadt) und Müstair (Kloster St. Johann). Drei Kolloquien zum Thema konnten unter Teilnahme unserer Mitarbeiterin Béatrice Keller bereits abgehalten werden (S. 19-35).

Das dritte Nationalfondsprojekt schliesslich, das mit der Unterstützung des ADG läuft, untersucht die Raumnutzung in mittelalterlichen Burgen und wurde von Lukas Högl (ETH Zürich) eingereicht (Nr. 1215-063982.00).

Renate Huber von der Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich führte mit der Bewilligung des ADG in den Sommermonaten im Münstertal eine Prospektionswoche im Rahmen ihrer Doktoratsarbeit zum Thema Transhumans im Alpenraum durch.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren konnte der ADG auf die offenen Augen und Ohren von Privatpersonen zählen, die

unserer Amtsstelle wertvolle Hinweise zu neuen Fundstellen und Funden gaben. Als bewährte, ehrenamtliche Gewährsleute möchte ich Nicolin Bischoff, Ramosch, Georg O. Brunner, Schwerzenbach ZH, Jakob Krättli, Riom-Parsonz, Roland Müller, Trimmis, Hansruedi Schaffner, Möhlin AG, Katharina von Salis, Silvaplana, und Martin Weber, Schwarzenbach SG, für ihre Mitarbeit danken.